

Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

~~Abschreiben
ganz oder
nicht gestattet~~



Der Himmel.
(Aulikeitshaus)

14. V. 1908.

Dr. Steiner.

In den meisten Glaubensbekenntnissen ist heute der Begriff Himmel verloren; bespöht von denen, die heute totaugetum sind.

Ich möchte Ihnen zeigen, wie dringend notwendig es ist, heute darauf hinzuweisen, was Himmel bedeutet. Forel, dessen große Verdienste in seinem Gebiete der Naturwissenschaft wir gewiss nicht niedrig bewerten wollen, Forel also hat über Tod und Unsterblichkeit einen Vortrag gehalten und gedruckt. Er ist durchkäuft von einer Ablehnung des Inhalts unseres heutigen Vortrags. (Das Studium eines Forel'schen Vortrags ist sehr zu empfehlen für den, der sich für unsere Ansicht interessiert.) Forel sagt, nirgends habe die Naturwissenschaft etwas Gefunden vom Paradies, von geistigen Welten, Hölle und Himmel, bei ihrem sonst großartigen Resultate. Deshalb müssen alle diese Begriffe über Bord geworfen werden. Ehe der Mensch in dieses persönliche Leben gekommen ist, hat er nur selbst in seinem Vorfahren, lebt später nur in seinem Nachkommen. Ist das nicht viel schlimmer als die Idee, dass es eine Welt gebe, in der es Engelschöre und uns herum gibt, wo alle möglichen Wesen leben etc. : Ist das nicht ein schreckliches Gedanke für ein natürliches Denken? Ein tiefes Missverständnis liegt solchem Denken zugrunde.

in ihrer eig. Gestalt,
Die Geisteswissenschaft ist und fügt und un und nicht
hingeworfen bis zu sein, die so sprechen. Es ist
ein Kampf gegen selbst geschaffene Windmühlen: Wor-
te, nichts als Worte, die z. T. richtig sind, die sich
richten gegen Thautastik, die aber nichts zu tun hat
mit der wahren Geisteswissenschaft.

Wenn wir Kinder heranziehen sehen, kampflos die
Dass sich immer mehr das Geistige Möglich. Reiten für:
Art, durch den Körper sich auszudrücken.

Alle die Gedanken, die an Ort und Zeit gebunden sind,
die durch die äußeren Sinne in den Menschen hinein-
kommen, sind nicht genügend zur Entwicklung höherer
Sinne. Das soll nicht sagen, dass man nicht im
Leben Prinzip stehen sollte: im Gegenteil; man soll
es voll und ganz ausfüllen; aber man soll weisen:
tun, eine kurze Zeit hindurch suchen, Gedanken
in der Seele wirken zu lassen, die Wirkung Gedanken
sind: Thun soll man sich hingeben; mit ihnen
leben.

Im Physischen ist der Gedanke das Das:
süste - Das Intime ist zugleich das Externe
Im der höheren Welt, in die wir uns hinaufent-
wickeln sollen, ist der Gedanke schöpferisch.

Wenn man Leib in Seele entwickelt,
entwickelt man durch inneres Fühlen ein intimes
inneres Leben, Erleben; Leib ist schöpferisch. Sie
ist schon ein Künstler, der aus dem Geistigen
heraus schafft; aus Leib zu dem Werke, und dann
fängt die Welt des Lichtes auch an zu tun.

Diese Welten des Lichtes und des Tönens existieren,
davor spricht jener nicht, der gegen Windmühlen
Räupft.

Niemand darf behaupten, dass die Grenze seines Wahns =
Wahns die Grenze des Daseins sei.

Zwischen Tod
und Geburt ist der Mensch verbunden mit den
schöpferischen Kräften in jenen Welten. Was sich
hier verbunden fühlt auf geistige Art, das führt
sich wieder in der geistigen Welt nach dem Tod.

Das Entropiegesetz von Carus (Oheim
des erkrankten Präsidenten) besagt das Übergehen
von einer Kraft in die andere. Ich schlage mit der
Hand auf den Tisch; der Tisch wird an der Stelle
etwas wärmer. Die Kräfte verwandeln sich, eine in die
andere. Das Entropiegesetz zeigt uns, dass zuletzt
alle Kräfte sich in eine gewisse Richtung verwandeln
sich alle in Wärme verwandeln: Es ist das Ende
unserer physischen Welt.

Wer den Sinn der Geisteswissenschaft in sich auf-
genommen hat, wird einsehen, dass eine Weisheit
aufkommen wird, die der Selbsterkenntnis, dem Ideal je-
recht werden wird derjenigen, die etwas Höheres suchen,
eine geistige Wiedergeburt wird wiederkommen, die an-
Rührt an das Feuer, das in vielen Seelen
lodert.